

Kulturbericht der Stadt Worms 2008

1. Haushaltssituation

Rechnungsergebnis 2007

Gesamtetat ohne Altfehlbedarf und ohne Daseinsvorsorge im Konzern Stadt

163,38 Mio. Euro

Kulturhaushalt incl. Nibelungenfestspiele gGmbH und Nibelungenmuseum GmbH

13,5 Mio. Euro = 8,3 %

Gefördert wurde der Kulturetat durch städtische Mittel in Höhe von 7,4 Mio. Euro = 54,8%

Die Refinanzierungsquote des Kulturetats durch Eintrittserlöse, Spenden, Sponsoring, Zuschüsse etc. betrug 45,2 % = 6,1 Mio. Euro

Rechnungsergebnis 2008

Bis zur Fertigstellung des Kulturberichts lag das Rechnungsergebnis noch nicht vor.

Kulturetat seit 2005

Der Kulturetat der Stadt Worms incl. der Nibelungenfestspiele betrug 2005/06 rund 12 Mio. Euro (ca. 8 % des Gesamtetats ohne die Daseinsvorsorge im Konzern Stadt) und war damit ebenso groß sei wie die Etats der Stadttheater Trier, Koblenz und Kaiserslautern für sich genommen. Der gesamte Wormser Kulturetat bedurfte eines Zuschusses von 6,5 Mio. Euro, d.h. er finanzierte sich zu 45 % selbst, während die Stadttheater über 9 Mio. Euro Zuschuß benötigten, sich also nur zu ca. 20% selbst finanzierten. 2007 haben sich zwar die absoluten Zahlen gegenüber 2006 um rund 1,5 Mio. Euro (Etat), bzw. um 1 Mio. Euro (Zuschuss) erhöht; der Anteil am insgesamt höheren Gesamtetat blieb mit 8,3 % jedoch fast gleich, ebenso der prozentuale Zuschussbedarf von rund 54 %.

2. Kulturentwicklungsplanung

Kulturforum

Seit 2005 informieren die öffentlichen Kulturforen jedes Jahr im Herbst/Winter über den Kulturbericht hinaus über aktuelle Entwicklungen der Kulturpolitik. Nach der Präsentation der Wormser Kulturszene und einem Blick auf die EU-Kulturhauptstadt Graz (2005/Mozartsaal), der Bildenden Kunst (2006/Schloss Herrnsheim) und der kulturellen Bildung (2007/Ratssaal) beschäftigte sich das Kulturforum am 29.11.2008 in Heylsschlösschen mit „Zukunftsperspektiven der Kulturpolitik“. Oberbürgermeister Michael Kissel stellte einleitend fest, dass Kultur ein wesentlicher Bestandteil der Urbanität sei und somit die Zukunftsfähigkeit der Stadt Worms sichere. Die Entwicklung der Institutionen, die Vermittlung der Kulturprofile nach außen und die Netzwerkarbeit nach innen und außen müsse – unabhängig von Größe und Etat – als Gesamtkonzept aus einem Guss verstanden werden. Bernd Wagner, stellvertretender Geschäftsführer der Kulturpolitischen Gesellschaft (Bonn), prognostizierte belastende Auswirkungen der Finanzkrise auf den Kultursektor. Es sei daher gut, dass sich die Kultur in Deutschland traditionell und anders als z.B. in den USA überwiegend aus der öffentlichen Hand gefördert werde (8,3 Mrd. Euro öff. und 800 Mio. Euro private Förderung). Die Strukturprobleme der Kultur rührten zum Einen aus der kommunalen

Verschuldung, was z.B. Instandsetzungsinvestitionen von Institutionen problematisch mache und andererseits die Möglichkeiten zur Förderung der freien Szene einschränke, und aus der Stagnation des Publikums, vor allem im institutionellen Bereich. Nur überregional bedeutsame Events wiesen steigende Publikumszahlen auf. Die Institutionen bemühten sich daher folgerichtig um eine verstärkte Kooperation mit dem Ehrenamt, setzten auf zielgruppenspezifische kulturelle Bildung – im Zuge der demografischen Entwicklung werde die Gesellschaft weniger, bunter und älter - und auf wirtschaftliche Verwertungsmöglichkeiten (Vermietung, Shops etc.). In Zukunft werde es zu einer stärkeren Verzahnung von öff. Kultursektor und der Kreativwirtschaft kommen. Gleichzeitig erwarte das Publikum nicht nur Unterhaltung, sondern Antworten auf aktuelle Sinnfragen in der Gesellschaft und ein Basisangebot für kulturelle Daseinsvorsorge. Volker Gallé beschrieb generationsspezifische Zielgruppen und ihre Bindung an kulturelle Institutionen, die Festivalkultur und Kultur als Lebensform. Alle drei Ansätze würden untrennbar in der Wormser Kulturpolitik vereint. Aufgrund fehlender Landesinstitutionen habe die Stadt notgedrungen flexible Institutionen wie die Kultur- und Veranstaltungen GmbH und die Netzwerkarbeit der Kulturförderung geschaffen, die sowohl nachhaltige Projekte betreuen als auch neue Trends aufgreifen könnten, und das mit einem Etat, der mit ca. 12 Mio.Euro – alles eingeschlossen, auch die Nibelungenfestspiele – ebenso groß sei wie die Etats der Stadttheater Trier, Koblenz und Kaiserslautern für sich genommen. Der gesamte Wormser Kulturretat bedarf eines Zuschusses von 6,5 Mio Euro, d. h. er finanziert sich zu 45 % selbst, während die Stadttheater über 9 Mio. Euro Zuschuß benötigen, sich also nur zu ca. 20% selbst finanzieren. Zur Ausschöpfung des kulturellen Potenzials für die Stadtentwicklung gebe es nach dem Schrumpfen des industriellen Sektors und der schwachen Zentralfunktion im Dienstleistungs- und Verwaltungsbereich – mit Blick auf eine Entwicklung als kulturtouristischer Ort und als Wohnstandort - keine Alternative. Dann folgten die konkreten Perspektiven wie sie auch im Stadtleitbild Kultur formuliert wurden. Beide Vorträge finden sich in voller Länge unter www.worms.de. Klaus-Philipp Seif (BASF) erläuterte ergänzend die Strategien der Kulturförderung seines Hauses.

Kulturförderung

Die Kulturförderung der freien Szene ist im Wesentlichen in dem von der Kulturkoordination verwalteten Haushaltsansatz angesiedelt. Dazu gehören u.a. die Förderung von Literatur, Interkultur und Bildender Kunst (Einzelprojekte und Kunstverein), die Förderung von Kulturvereinen (incl. der Bereitstellung von Bühnen, Podesten, Hütten, Fahnen etc.), die Förderung der Kulturnacht, der Jüdischen Kulturtag und des jährlichen Wormser Kultursommers, die Förderung der kulturellen Bildung (u.a. MoKKA und Nibelungenhorde), regionale Kooperationen (Tagungen, Rheinhessen liest, Garten RheinMain, Geist der Freiheit, Int. Sommerakademie) und kulturelle Partnerschaftaktivitäten, das Preisträgerkonzert zum Jazzpreis der Stadt Worms, das Kunstforum Blickachse sowie zahlreiche Einzelprojekte von Wormser Vereinen und Initiativen. Der Gesamtumfang beträgt jährlich rund 200.000 Euro, darunter fast ein Drittel Zahlungen an den Baubetriebshof für die technische Ausstattung von Kulturveranstaltungen der Stadt und der Vereine sowie ein Zuschuss an das Kunsthaus Heylshof in Höhe von 28.000 Euro.. Die Kulturförderung beruht auf Projektarbeit, um den sich ständig verändernden Anforderungen gerecht zu werden, und sucht gleichzeitig die Nachhaltigkeit durch Netzwerkarbeit wie bei der Literaturinitiative oder beim Projekt „Geist der Freiheit“. Hier werden gemeinsam mit bewährten Akteuren (Vereinen, Initiativen, Privatpersonen) seit 2004/05 Halbjahresprogramme geplant und durchgeführt. Die

hier beteiligten Bürger/innen sind auf längere Zeit und verantwortlich in kulturelle Projekte eingebunden. Auch in finanziell schwierigen Zeiten sollte diese Förderung aufrecht erhalten bleiben, da andernfalls die funktionierenden Netzwerke einer aktivierenden und kooperativen Kulturpolitik und damit die Eigenleistung der gesellschaftlichen Akteure wegbrechen würden. Es würde wieder Jahre intensiver Koordination dauern, um sie neu aufzubauen.

Internet

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Besucher/innen von www.worms.de um 1,7 Mio. auf 6.217.000 gestiegen. Nachdem die Veranstaltungen stärker herausgehoben wurden (Eigene Leiste links), belegen sie mit über 10 Mio. Zugriffen mit weitem Abstand Platz 1 der TOP-10-Bereiche. Auch „Kultur“ erhielt einen eigenen Zugang auf der Startseite. Mit über 2 Mio. Zugriffen erscheint die VHS, die ihr gesamtes Angebot auch online verfügbar macht, auf Platz 9. Ebenfalls stark nachgefragt sind folgende Kulturseiten: Stadtbibliothek mit online-Katalog/619.000; Jazz & Joy/50.000; Nibelungen/473.000; KuTaZ/326.000; Lincolntheater/154.000; Brückenfest/154.000; Tickets/137.000. Jazz & Joy, Nibelungenfestspiele und Nibelungenmuseum haben darüber hinaus eigene Seiten, Tickets können auch über den TicketService Worms und online über Ticket-regional gebucht werden. Hinzuweisen ist auf die angebotene Raumdatenbank, die es ermöglicht, schnell zu recherchieren, welche passenden Räumlichkeiten für eine Veranstaltungsplanung in Worms zur Verfügung stehen.

Demografie-Enquete

Die Enquete beschreibt die Entwicklung bis 2020. Die Einrichtung einer Stelle des/der Integrationsbeauftragten verbessert die notwendige Arbeit im interkulturellen Bereich. Vor allem in der kulturellen Jugendbildung konnte durch die Teilnahme am Landesprojekt „Jugendkunstschulen“ (MoKka) ein Fortschritt erzielt werden. Noch in Arbeit ist eine standardisierte Publikumsbefragung für alle Kulturinstitutionen und –projekte, die gemeinsam mit der KVG erarbeitet wird.

Leitbild Kultur

Am 22.10.2008 verabschiedete der Stadtrat einstimmig das Stadtleitbild. Der Teil „Kultur, Freizeit, Sport“ beschreibt auch die Zukunftsvisionen der Kulturpolitik. Als inhaltlicher Entwicklungsrahmen werden die Kulturprofile (Nibelungen, Jüdisches Worms, Dom, Luther, Wein) festgelegt. Danach folgen die Ziele bis 2020. Der Bestand der Nibelungenfestspiele als Leuchtturmprojekt von Land, Region und Stadt ist gesichert. Ebenfalls gemeinsam mit dem Land werden die Zukunftsprojekte „UNESCO-Welterbe Schum-Städte“ und „Stadt der Religion“ (u.a. Lutherdekade) umgesetzt. Jazz & Joy und Kulturnacht sind regionale Höhepunkte im Jahreskalender. Die Netzwerkarbeit ist zentrale Arbeitsform der Gegenwartskultur. Für die Theater-, Kleinkunst- und Musikprogramme ist ein Publikumsgewinn im Norden und Westen angestrebt. Es gibt ein städtisches Museumskonzept mit einer ausgebauten Museumsvermittlung. Städtisches Museum und Haus zur Münze sind saniert und neu geordnet. Die VHS ist personell verstärkt. Schloss Herrnsheim ist zu einem überregional bedeutsamen Ort für Kultur, Bildung, Wissenschaft, Freizeit und Gastronomie ausgebaut. Es gibt Ausstellungsräume für Gegenwartskunst. Die Kultur der Stadtteile und der Gesamtstadt sind vernetzt. Die kulturtreibenden Vereine

werden projektorientiert gefördert und durch hauptamtliche Hilfestellungen unterstützt.

Ausblick

Es ist geplant, bis Ende 2010 die Kulturentwicklungsplanung zu verfeinern durch eine Bestandsaufnahme der Entwicklung 2000-2010, eine Bestandsaufnahme der vorliegenden Planungen in den Fachbereichen und Abteilungen sowie eine Koordination mit dem Leitbild und eine Formulierung von Leitbildstrategien. Der Zeit- und Personalaufwand dafür muss noch ermittelt werden.

Bereits jetzt können folgende Markierungen bis 2021 formuliert werden:

Sommer 2010, 20. Jubiläum Jazz & Joy und 10. Jubiläum Nibelungenmuseum

Herbst/Winter 2010, Eröffnung des Kultur- und Tagungszentrums (Theater, Kulturzentrum, Tagungszentrum). Zu klären ist der Fortbestand des beliebten und gut vom Publikum angenommenen LincolnTheaters.

2010/11, 100 Jahre Cornelianum – die Wormser Industriellenfamilie von Heyl und das bürgerliche Mäzenatentum um 1900

2011, 50. Jahre Wiederöffnung Kunsthaus Heylshof, 10. Jubiläum Nibelungenfestspiele und Spectaculum sowie Themenjahr der Lutherdekade „Reformation und Freiheit“ (10 Jahre vor 2021)

2012, Umsetzung des Leitbilds der Nibelungenfestspiele in einem neuen Fünfjahreskonzept/Bestandssicherung der Festspiele (gemeinsam mit dem Land Rheinland-Pfalz) und Jubiläen: 100 Jahre Lutherkirche/Jugendstil im Großherzogtum Hessen linksrheinisch und 800 Jahre Frauensynagoge

2013, Themenjahr „Stadt der Religion“ im Rahmen der Lutherdekade (Überregionale Gesprächsforen zu interreligiösen Themen), Themenjahr der Lutherdekade „Reformation und Toleranz“, in Erinnerung u.a. an das Wormser Konkordat und die Wormser Religionsgespräche und zum 500. Jahrestag der innerstädtischen Unruhen in Worms 1513/14 Tagung zur Lage der oberdeutschen, bzw. rheinischen Städte am Vorabend der Reformation (Sickingen u.a.)

2014, Überregionale Ausstellung „Könige von Burgund“ im Städt. Museum/ Sanierung, Umbau und Neuordnung des Städt. Museums, auch als Schritt zur großen Lutherausstellung 2021 (gemeinsam mit dem Land Rheinland-Pfalz)

2016, UNESCO-Welterbe Schum-Städte Speyer, Worms und Mainz (gemeinsam mit dem Land Rheinland-Pfalz) und 200 Jahre Rheinhessen

2017, Tagung Stadt und Reformation in Oberdeutschland – Breite der reformatorischen Bewegung jenseits Luthers/Folgen für die Städte

2020, Bewerbung Mannheim für EU-Kulturhauptstadt (Prozess seit 2008) innerhalb der Metropolregion Rhein-Neckar/Beitrag der Stadt Worms und 500 Jahre Magnuskirche, älteste ev. Kirche im Südwesten von 1529

2021, Große Lutherausstellung (500 Jahre Luther in Worms)

3. Institut für Stadtgeschichte

Stadtarchiv

In 2008 konnte das Stadtarchiv den Zugang einiger interessanter Nachlässe verzeichnen (u.a. Maximilian von Heyl, Adam Antes, Schlaraffia, TGW, Valckenberg, Volksbank Worms-Wonnegau). Es wurden 277 Anträge zur Archivnutzung gestellt (2007: 243), telefonisch wurden 1.417 Anfragen bearbeitet (2007: 1.237). Die Archivleitung führte Forschungsarbeiten zum Zollvertrag Worms-Speyer, zur Wormser Rheinbrücke, zum Wormser Rathaus und zur Kasinogesellschaft durch. Band 26 des Wormsgau wurde herausgegeben. Es gab Ausstellungen zu Worms in den sechziger Jahren (Fotos: Ochßner), zum Zollvertrag Worms-Speyer, zur neuen Rheinbrücke, zum Jubiläum der Firma Valckenberg, zum Rathausjubiläum und zur israelischen Partnerstadt Tiberias. Das Fotoarchiv wurde in 3.083 Fällen genutzt (2007: 2.851). Der digitale Bildbestand umfasste am Jahresende 25.715 Fotos (2007: 20.333). Einen großen Teil der Arbeit umfasste die Erschließung der 2006/07 übergebenen umfangreichen und wertvollen Fotografien von Rolf und Julius Ochßner.

Untere Denkmalschutzbehörde

In 2008 erfolgten Beratungen für etwa 150 Objekte. Es gab Landeszuschüsse für Maßnahmen an Andreaskirche, Dom, Liebfrauenkirche, Lutherkirche, Wasserturm und Heylshof, von der Dt. Stiftung Denkmalschutz für die Andreaskirche und vom Bund für die Liebfrauenkirche und die Gottliebenkapelle (Gesamtsumme: 490.500 Euro). Insgesamt 3.620 Besucher/innen wurden in den 12 Objekten am Tag des offenen Denkmals gezählt. Im Januar erfolgte die öff. Übergabe des restaurierten Lutherdenkmals, im September das Richtfest am Pfeddersheimer Eckturm.

Jüdische Stätten

Mit 11.145 Besucher/innen lag die Zahl im Jüdischen Museum über dem Vorjahr (2007: 10.611). Aus Eintrittsgeldern und Buchverkäufen wurden ca. 8.000 Euro Erlöst. In der Synagoge wurden gegenüber dem Vorjahr (2007: 30.501) ca. 5.000 Besucher/Innen weniger verzeichnet (2008: 26.562). Es fanden 14 Gottesdienste mit 326 Personen statt. Die laufenden Bauforschungen des Landesamtes für Denkmalpflege stehen in Zusammenhang mit dem vom Land ins Auge gefassten Welterbe-Antrag für die Schum-Städte. Auf dem alten jüdischen Friedhof lag die geschätzte Besucherzahl wie bisher bei 40.000 bis 50.000 Personen.

Städt. Museum im Andreasstift

Der Bericht lag zum Zeitpunkt der Verfassung des Kulturberichts noch nicht vor.

4. Fachbereich Bildung und Sport

Stadtbibliothek

Gegenüber dem Vorjahr sind die Ausleihzahlen von 324.649 auf 342.385 Medien gestiegen. Der Schwerpunkt lag dabei in der Öffentlichen Bücherei und in der Kinder- und Jugendbücherei. Am meisten nachgefragt waren Romane, Kinder- und Jugendbücher sowie bei den Sachbüchern Reiseführer, Sprachen, Geschichte, Kochen, Freizeit und Basteln. Die Ausleihzahl in der Wiss.Bibliothek betrug 30.536. Gleich-

zeitig sank die Zahl der Nutzer/innen von 6.190 (2007) auf 5.963 (2008). Der Bestand blieb mit ca. 67.500 Medieneinheiten in der Öffentlichen Bücherei und 321.389 in der Wiss. Bibliothek gleich. Im online-Katalog sind u.a. ca. 20.000 Titel aus dem 19. Jahrhundert und ca. 6.000 Titel vor 1800 verzeichnet. Ohne die Abschreibungen auf das Gebäude mbelaufen sich die Kosten der Stadtbibliothek auf ca.900.000 Euro bei Einnahmen von ca. 50.000 Euro. 16,75 Personalstellen sind besetzt. In 2008 wurden sieben Ausstellungen durchgeführt (u.a. 200.Geburtstag Spitzweg, 200.Geburtstag D.F.Strauß und Ex libris (Katalog im Worms-Verlag). Eine besonders erfolgreiche Veranstaltung war die 11. Wormser Buchmesse, u.a.mit dem vollbesetzten Literaturschiff (Krimilesung), das gemeinsam mit Speyer und Ludwigshafen und unterstützt vom Bibliotheksverband durchgeführt werden konnte. In der Kinder- und Jugendbücherei wurden erneut mehr Klassenführungen durchgeführt (73 Führungen mit 1.847 Teilnehmer/innen). Eine große Nachfrage in den Schulen herrscht auch nach den Bücherkisten und Medienboxen. Unter den 19 gut besuchten Veranstaltungen gab es auch eine deutsch-türkische Lesung.

Lucie-Kölsch-Jugendmusikschule

Der Bericht lag zum Zeitpunkt der Verfassung des Kulturberichts noch nicht vor.

Volkshochschule

2008 waren 4 Stellen incl. Leitung besetzt. Dazu kommen 222 Kursleiter (Honorarkräfte). Der Etat lag bei 938.226 Euro. Davon wurden 42,9% durch Kursgebühren gedeckt (402.631), von der Stadt kamen 326.112 Euro und vom Land 209.223 Euro. Es wurden 710 Kurse mit 7.126 Teilnehmer/innen durchgeführt. Der größte Anteil fiel dabei auf den Sprachunterricht mit 385 Kursen und 3.504 Teilnehmer/innen. Seit August 2008 bietet die VHS im Rahmen eines Landesprogramms eine Qualifizierungsreihe für Sprachförderkräfte in Kindertagesstätten an. Im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“ waren kontinuierlich hohe Teilnehmerzahlen zu verzeichnen. Bei den Abschlussprüfungen im Bereich der Integrationskurse liegt die VHS weit über dem Landesdurchschnitt, was die Zahl der bestandenen B1-Zertifikate angeht. Im Schuljahr 2007/08 bereitete die VHS zum dritten Mal in Kooperation mit dem AFB eine Gruppe auf die externe Hauptschulabschlussprüfung vor; zehn Teilnehmer wurden zur Prüfung angemeldet und bestanden, die Mehrzahl mit der Note 2 und besser. In Schuljahr 2008/09 führt die VHS dieses Angebot zum ersten Mal als Teilzeitkurs für Selbstzahlende durch; acht Teilnehmende machen von diesem Kursangebot gebrauch.

5. Kultur- und Veranstaltungs GmbH

Kultur- und Veranstaltungs GmbH

Zum 1.1.2008 wurde die Nibelungenmuseums Betriebs GmbH zur Kultur- und Veranstaltungs GmbH erweitert. Die GmbH übernahm den beim Kulturbüro angesiedelten Veranstaltungsservice und das Theater sowie deren Etats und betreut jetzt die Geschäftsbereiche Nibelungenmuseum, Kultur- und Tagungszentrum incl. Theater und LincolnTheater, TicketService, Jazz & Joy, Spectaculum, Worms-Verlag und Sonderveranstaltungen. Sie ist auch Dienstleister für die Nibelungenfestspiele und kooperiert mit städtischen Auftraggebern wie z.B. beim Brückenfest. Seit 1.3.2008 sitzt die KVG in der Von-Steuben-Str. 5. Im Jahresabschluss wurde der Fehlbetrag von 2, 12 Mio. Euro, der aufgrund der bisherigen Etats in den genannten Geschäfts-

bereichen geplant worden war, um über 290.000 Euro unterschritten und betrug 1,83 Mio.Euro. Das erfreuliche Ergebnis entstand vor allem durch Mehreinnahmen bei Sonderveranstaltungen und im Bereich Theater/LincolnTheater sowie durch Wenigerausgaben bei den Personalkosten.

Jazz & Joy

„18.Auflage von Jazz & Joy hat nichts an Anziehungskraft eingebüßt“ titelte die WZ nach dem Festival, das vom 6. bis 8. Juni 2008 stattfand. Von Anfang mit dabei sind der künstlerische Leiter Stefan Traub und der technische Geschäftsführer der KVG Ulrich Mieland. Große Namen 2008 waren Marla Glen, Klaus Doldinger & Sasha, Larry Coryell und die Fantastischen Vier, deren Konzert innerhalb weniger Tage ausverkauft war. Insgesamt spielten 35 Bands für die ca. 16.000 Besucher/innen. Das seit einigen Jahren wachsende Angebot von Jazzfestivals (Bingen swingt, Palatina Jazz, enjoy jazz in Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen) und überregionalen Popkonzerten (vor allem in der SAP-Arena Mannheim und beim Zeltfestival Mainz), dazu Sommer-Konzerte ohne Eintritt durch Radiosender, hat den Markt eng gemacht. Eine Besucherbefragung ergab 2008 ein Stammpublikum in Worms von 70% (ab 3 bis über 10 Besuche), das zu 56 % zwischen 40 und 59 Jahre alt ist und zu 39% bis 39 Jahre, zu 60% aus Worms kommt und zu 26 % aus einem Umkreis bis 50 km Entfernung. Damit sind die beiden Hauptzielgruppen, was Alter und generations-spezifischen Musikgeschmack angeht, definiert. Die Reichweite des Festivals ist regional, also Stadt Worms, Wormser Umland, Rheinhessen und die Metropolregionen Rhein-Neckar sowie Rhein-Main. Eine Profilierung gegenüber anderen Festivals und weitere Veränderungen müssen wegen des Stammpublikums vorsichtig umgesetzt werden. Hohe Umsätze und Besucherzahlen bringen vor allem die Einzelkonzerte.

Spectaculum

Am 7. Spectaculum im Wormser Wäldchen, das vom 23. bis 25. Mai 2008 erneut gemeinsam vom ehrenamtlichen „Netzwerk Lebendiges Mittelalter“ und der KVG veranstaltet wurde, kamen 20.000 Besucher/innen. 38 Gruppen mit 480 Teilnehmer/innen nahmen am Lager teil, 110 Händler am Marktgeschehen. Dazu kamen Gastronomie, die Musikbühne mit „The Moon & the Nightspirit“ aus Ungarn, Triskilian und Furunkulus, Handwerksdarbietungen und Angebote für Kinder, das Bruchballturnier des Rugbyclubs, Tänze, Theater, die Feldschlacht, Feuershows und Schaukämpfe. Mit 3 Euro pro Person (Kinder unter Schwertmaß und Gewandete frei) war der Eintritt familienfreundlich. Durch eine gut mit Straßenverkehrsamt und Polizei abgestimmte Vorplanung und einen freundlichen Sicherheits- und Wachdienst waren die Verkehrs- und Parkprobleme zu bewältigen. Seit 2007 gibt es zusätzlichen Parkraum auf einer Wiese. Der Verkehr wird über eine Einbahnstraßenregelung geführt. 2009 hat das Netzwerkteam um Klaus Susemichel, Bernd Findt, Dieter Christmann gemeinsam mit Gerlinde Schidrich und Dr. Ellen Bender zwei Wochen vor dem 8.Spectaculum die „Englische Hochzeit“ zur Kultursommereröffnung bestens bewältigt. 2010 steht neben dem Spectaculum der von Touristinformation, dem Nibelungenmuseum und dem Stadtmarketing betreute Nibelungenzug auf dem Programm, 2011 kann das 10. Jubiläum des Spectaculums gefeiert werden.

Nibelungenmuseum

2008 hatte das Nibelungenmuseum 20.490 Besucher/innen. Das waren rund 2.500 weniger als 2007. Zum Vergleich: Das Museum am Strom in Bingen (Stadtmuseum

mit etwa gleich viel Personal, aber mehr Platz) hat durchschnittlich 16.000 Besucher/innen, das Karl-Marx-Haus in Trier (abzüglich der 12.000 chinesische Gäste) 24.000 Besucher/innen pro Jahr. Da das Nibelungenmuseum aus Platzgründen keine Sonderausstellungen durchführen kann, bleiben zum Anreiz für neue oder wiederholte Besuche nur Veränderungen in der Dauerausstellung und Angebote der Museumsvermittlung. Im Oktober 2008 wurde das Mythenlabor neu eröffnet und gut angenommen. Schulklassen, Lehrerfortbildung, Gruppen von den Universitäten Mannheim und Bonn sowie die Wormser Gästeführer wurde das neue Angebot in besonderen Führungen vorgestellt. Die Museumsvermittlung (vor allem die Ferienspiele) trägt ebenfalls zur Stabilisierung der im Vergleich guten Besuchszahlen bei. Über die KVG und unter Leitung von Dr. Mückain wurde aus den guten Erfahrungen des Nibelungenmuseums heraus das Projekt einer zentralen Museumsvermittlung in allen städtischen Museen gestartet. Eine Erprobungsphase läuft zur Zeit mit gutem Erfolg im Städtischen Museum im Andreasstift; auch das Kunsthaus Heylshof hat inzwischen seine Kooperation zugesagt.

Nibelungenfestspiele

Im siebten Festspieljahr 2008 wurden die beiden Rinkestücke „Siegfrieds Frauen“ und „Die letzten Tage von Burgund“ in einer Inszenierung von Dieter Wedel im Wechsel gespielt. Die Auslastung der 1480 Plätze lag bei 90 Prozent. Der geplante städtische Zuschuß von 2,2 Mio. Euro wurde eingehalten (Budget 5,3 Mio. Euro, Erträge 3,1 Mio. Euro). Belastet wird der Etat der Festspiele vor allem nach einer Prüfung durch die Finanzbehörden, die entgegen der bisherigen Steuerbescheide die Berechtigung zum Vorsteuerabzug aufhoben. Über die daraus folgenden Rückforderungen wird derzeit mit den Finanzbehörden verhandelt. In Auftrag gegeben wurde die Komödie „Das Leben des Siegfried“ bei John von Düffel (Festspielstück 2009) und eine Bearbeitung des Jud-Süß-Stoffes (Festspielstück 2010) durch den israelischen Dramatiker Joshua Sobol, der 2008 auch Gast der Theaterbegegnungen war. Vorbereitet wurde die Vergabe eines Musicalauftrags für die Festspielsaison 2011. Für die Nibelungenfestspiele wurde nach intensiver Debatte ein Leitbild verabschiedet.

Worms-Verlag

Der Worms-Verlag (Leitung: Kulturkoordination) konnte den geplanten Fehlbetrag von rund 17.000 Euro um rund 10.000 Euro unterschreiten. Grund dafür waren Mehreinnahmen im Verkauf (22.500 statt 20.500 Euro) und Wenigerausgaben bei der Produktion (Verschiebung auf 2009). Im Herbst erschien erstmals ein Gesamtkatalog des Verlags, der 35 lieferbare Printprodukte umfasst, darunter zahlreiche Kooperationen mit städtischen Institutionen wie Rheinbrücke und Rathaus (Stadtarchiv), Stadtleitbild (Büro für Stadtentwicklung) und Ex libris (Stadtbibliothek) oder Vereinen (Kasinogesellschaft). Das seit 2006 mit Unterstützung der Sparkasse Worms-Alzey-Ried erscheinende Heimatjahrbuch der Stadt Worms hat seine verkaufte Auflage bei 1.000 bis 1.200 eingependelt. Gut verkaufen sich auch die Symposiumsbände (Auflage: 250); zwei der sechs Bände mussten bereits neu aufgelegt werden, der 2008 neu erschienene Band vom Burgundersymposium war Anfang 2009 bereits fast ausverkauft. Komplett vergriffen ist die Festschrift zur Rheinbrücke. Gut verkauft hat sich über die Jahre seit 2003 auch die Broschüre „Facetten eines Epos“ (4.285 von 5.000 verkauft) sowie der Führer „Auf den Spuren des Nationalsozialismus in Worms“. Zur Produktion für 2009 vorbereitet wurden in 2008: 7. Symposiumsband „Schätze der Erinnerung“, Kinderhörspiel-CD zu Worms,

neue Lutherbroschüre in Deutsch und Englisch (gemeinsam mit Ev. Dekanat) sowie das Heimatjahrbuch 2010.

6. Kulturkoordination

Aufgabenbereich

Laut Aufgabenbeschreibung im Geschäftsverteilungsplan des Personal- und Organisationsmanagements hat die Kulturkoordination folgende Aufgaben: Kulturkoordination incl. Budgetverantwortung 28.1.500; Kommunikation Kultur incl. KVG, Stadtentwicklung incl. Tourismus, Stadtmarketing, Baubereich, Kinder- und Jugendbüro; Betreuung der Kulturprofile (Nibelungen, Jüdisches Worms, Dom, Luther, Wein); Kulturentwicklungsplanung und Kulturberichte; regionale Kulturarbeit (Rhein-Neckar, Rhein-Main, Rheinhessen); Kulturkooperation auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene; lokale Netzwerkarbeit (Kultursommer, Kulturnacht, Spectaculum etc.); Geschäftsführung Kulturausschuss und Kunstbeirat; Leitung Worms-Verlag

Verwaltungsaufgaben

Der Kulturausschuss tagte 2008 fünfmal. Am 15.1. ging es um Drachen im Stadtbild, die Sanierung Andreasstift, den Antrag Jugendkunstschule und Termine 2008, am 3.3. um den Etat 2008, am 2.4. um die Jahresberichte der Kulturinstitutionen und den Kulturbericht 2007, am 27.5. um den Skulpturenweg Abenheim, den Kunstverein und die Kultursommereröffnung 2009 und am 21.10. um die Int. Sommerakademie Worms-Schwetzingen, die Kulturnacht 2009, MoKKA und den Etat 2009. In den neu Geschaffenen Kunstbeirat wurden berufen: Detlof von Borries (Vors.), Dr. Döll (Kunstverein Worms), Prof. Fath (ehem. Leiter Kunsthalle Mannheim), Batho Gündra (Berufsverband Kunsthandwerk), Jürgen Hill (Architektenkammer), Irmgard Reissinger (SWR) und Maria Storf-Felden (Altertumsverein). Themen der ersten Sitzung waren die Raumsituation für zeitgenössische Kunst, der Skulpturenweg Abenheim, temporäre Kunst im öff. Raum, der Kultursommer 2009, MoKKA, Kunst am Bau und das Kunstkataster. Bei der zweiten Sitzung fand ein Stadtrundgang mit der Denkmalpflege statt; danach wurden Probleme mit der Kunst der 50er Jahre im öff. Raum diskutiert. Die Kulturförderung wurde über die Haushaltsstelle 28.1.500 abgewickelt, zu der seit 1.1.2008 auch die Fördermittel des ehem. Kulturbüros gehören. Neu dazu kam in 2008 auch die Verwaltung des Titels „Bühnen und Podeste“ für kulturtreibende Vereine. In mehreren Sitzungen mit dem Baubetriebshof beim ebwo wurde ein Verfahren installiert, das die Bestellung über die Kulturkoordination, einen Kostenvoranschlag durch den ebwo, eine Auftragserteilung durch die KK an den ebwo und einen Bewilligungsbescheid an den Antragsteller (bei Vereinen in der Regel zu Kosten von 20%) vorsieht. Die Schlussrechnung des ebwo wird von der Kulturkoordination beglichen, der Vereinsanteil von der Kämmerei eingezogen.

Netzwerkarbeit

Die nachhaltige und steigende Beteiligung von Bürger/innen, Initiativen und Vereinen an den Wormser Kulturprojekten spiegelt sich vor allem in der Netzwerkarbeit. So gibt es seit 2006 zur Förderung der Literatur Halbjahresprogramme der Literaturinitiative Worms, in der sich Kulturkoordination, Stadtbibliothek, VHS, Kasinogellschaft, Ki e.V. und als Privatpersonen Dr. Payrhuber und W. Werner zusammengeschlossen haben. Nach insgesamt 1.500 (2006) und 1.200 (2007) Besucher/innen

stieg diese Anzahl 2008 auf ca. 3.500. Dazu beigetragen haben größere Veranstaltungen der Bibliothek wie Wormser Buchmesse und Literaturschiff, mehr Literaturveranstaltungen der VHS incl. VHS-Theatergruppe sowie gut besuchtes Literaturtheater im LincolnTheater (Hesse und Kafka) sowie die Reihe „Rheinessen liest“, die 2008 in Worms vier statt zwei Lesungen in Weingütern anbieten konnte. Veranstaltungen des Projekts „Geist der Freiheit“ wurden von ca. 1.500 Besucher/innen besucht. Neben den Vorträgen des Wormser Forums für Philosophie und Religion wurde 2008 im Rathaus eine Wanderausstellung der Kulturregion Frankfurt-RheinMain im Rathaus gezeigt und dabei ein Buch zur regionalen Demokratiegeschichte vorgestellt, in dem auch Worms vertreten ist. Weiterhin gab es eine Ausstellung und eine Festschrift des Stadtarchivs zu „50 Jahre Rathaus“ mit einer Festveranstaltung und Kulturangeboten im Rathausinnenhof und eine Veranstaltungsreihe zu „60 Jahre Israel“. Im Bereich Interkultur wurde gemeinsam mit dem Ausländerbeirat wieder ein gut besuchter Filmabend im KW-Kino durchgeführt, eine Lesung zum Thema Menschenrechte durch eine Studentin aus Eritrea im Stadtrat, gemeinsam mit dem Weltladen das Jugendtheaterprojekt Kinderkulturkarawane, diesmal mit einer Gruppe aus dem Kongo incl. eines Schülerworkshops am Eleonorengymnasium sowie gemeinsam mit dem Kultursommer und Wormser Religionsgemeinschaften am 14. Mai das Konzert „Nacht der Religionen“ mit Musikern aus Japan, Indien, Russland, Israel, Afrika und der Türkei (364 Besucher/innen). Das Atelier eye-D-ear führte das Kunstprojekt „Schnittmengen“, eine Stadterkundung, mit türkischen und deutschen Jugendlichen durch (Ausstellung im Rathaus am 4.2.2009) und die Tanzgruppen der interkulturellen Szene gestalteten ein Bühnenprogramm beim Brückenfest. Gemeinsam mit Warmaisa wurden im September 2008 die 4. Jüdischen Kulturtage mit Konzerten und Vorträgen durchgeführt, die von Wormser Künstlerinnen und der Gleichstellungsstelle projektierten „Frauenkulturtag“ im LincolnTheater waren der jährliche Beitrag zum lokalen Kultursommer.

Kulturelle Bildung

2008 startete das Jugendkunstschulprojekt der Landesregierung. Bereits in der Vorbereitung 2007 war die Stadt Worms beteiligt. Gemeinsam mit dem Ehepaar Illig (Atelier eye-D-ear) wurde das Konzept MoKKA (Mobile Kunst- und Kulturakademie) entwickelt, mit dem vor allem Kinder und Jugendliche an kulturelle Bildung herangeführt werden sollen die keinen Zugang zu kulturellen Institutionen haben. Zudem sollte für bestehende freie Kunstunterrichtsangebote von Wormser Künstler/innen keine Konkurrenz geschaffen werden. Der Antrag wurde bewilligt (10.000 Euro Land, 5.000 Euro Stadt und weitere 5.000 Euro Eigenleistung Stadt). Die Kulturkoordination übernahm die Verwaltung, künstlerische Leitung und Dozenten wurden über Honorarverträge eingesetzt. Von Mai bis Juli 2008 führten 10 Dozenten 9 Kurse an 6 Orten mit insgesamt 58 Veranstaltungen durch. An den Kursen nahmen 623 Kinder und Jugendliche teil. Es gab Angebote in Aktionskunst, Bildhauerei, Malerei, Bühnenbild, Fotografie, Film, Jonglage, Mode, Pantomime, Plastisches Gestalten und Zeichnen. Am Abschlussfest nahmen nochmals ca. 600 Kinder und Jugendliche teil. Es gab Kooperationen mit der VHS, dem Haus der Jugend, dem Abenteuerspielplatz, dem Kindertreff 93 und dem Mehrgenerationen-Haus. Besonders bemerkenswert war die Teilnahme an den offenen Angeboten am Lutherplatz und die positive Atmosphäre, die dies bei den Passanten verbreitete. Für 2009 wurde beim Land ein Folgeantrag gestellt, der positiv beschieden wurde.

Innerstädtische Kooperation

Die Kulturkoordination erstellte eine Terminübersicht für das Jahr 2009. Gemeinsam mit Touristinformation, KVG und Stadtmarketing wurde die FH-Studie zum Tages-tourismus begleitet. Gemeinsam mit dem Stadtmarketing wurde die 2. Wormser Kulturnacht veranstaltet, für das KVG-Projekt Spectaculum wurde die Moderation der Vorbereitungen im ehrenamtlichen Netzwerk durchgeführt. Die erste Ausschreibung für „Kunst am Bau“ am neuen Kultur- und Tagungszentrum wurde in Kooperation mit dem Baubereich umgesetzt. Gemeinsam mit dem Stadtarchiv wurden die Reihe „50 Jahre Rathaus“ und das 7. Symposium zum Nibelungenthema „Schätze der Erinnerung“ (auch gemeinsam mit der Nibelungenliedgesellschaft) im Rathaus durchgeführt. Mit der Stadtbibliothek wurde das erfolgreiche Projekt „Literaturschiff“ vorbereitet, das gemeinsam mit den Städten Speyer und Ludwigshafen stattfand.

Regionale Kooperation

Kulturregion Frankfurt-RheinMain: Die Ausstellung „Geist der Freiheit“ wurde im Rathaus gezeigt und dabei ein Buch zur demokratischen Regionalgeschichte vorgestellt, in dem Worms vertreten ist. Die Frankfurter Geschäftsstelle beteiligte sich an der Organisation der Theaterbegegnungen (Nibelungenfestspiele). Für die neue Veranstaltungsreihe Garten RheinMain in 2009 wurde ein Angebot mit der Ölmühle in Schloss Herrnsheim vorbereitet.

Kulturvision 2015 Rhein-Neckar: In der AG Kulturvision wurde die Debatte um ein regionales Kulturbüro angestoßen. In einem Brief an die Stadt Mannheim wurde Interesse an deren Planungen EU-Kulturhauptstadt 2020 bekundet. Mit den Reiss-Engelhorn-Museen wurde eine Kooperation zur Stauferausstellung 2010 angebahnt. Im Universitätsverlag Winter (Heidelberg) erschien der Tagungsband der Wormser Tagung „Kurpfalz und Rhein-Neckar – Kollektive Identitäten im Wandel“.

Rheinhausen-Kultur: Die regionale Reihe „Rheinhausen liest“ wurde fortgesetzt, die Veranstaltungen von 10 auf 20 verdoppelt, in Worms von 2 auf 4. Gemeinsam mit dem MBWJK, Rheinhausenmarketing und den Kirchen wurde das Projekt „Liebfrauenland – Gotik in Rheinhausen“ begonnen. Die Kulturseite von www.rheinhausen.de wurde gestaltet und ins Netz gestellt. Gemeinsam mit dem Landfrauenverband und Rheinhausenmarketing wurde das Leaderprojekt „Rheinhausen-Akademie“ geplant. Die Arbeiten für das Jubiläum „Rheinhausen 2016“ wurden fortgesetzt.

Brückenfest

„Volksfeststimmung“ titelte die WZ zum Brückenfest vom 12. bis 14. September 2008. Eine kurze Planungszeit wegen des lange ungewissen Fertigstellungstermins sowie ein vergleichsweise kleiner Etat von ca. 60.000 Euro für ca. 12.000 Besucher/innen, die keinen Eintritt zahlen mussten, erforderte viele engagierte Sponsoren und eine Konzeption, die das Ehrenamt vieler Bürger/innen anregen musste. Auf Grund der zentralen Bedeutung der Wormser Rheinbrücken im 20. und 21. Jahrhundert gelang es Kulturkoordination und KVG in guter Zusammenarbeit mit dem Lampertheimer und dem Wormser Stadtmarketing, dieses Konzept umzusetzen. Die schwierige Verkehrssituation durch die Baustelle am Rheinufer konnte durch eine ebenfalls gute Zusammenarbeit mit den städtischen Ämtern und Betrieben, der Polizei, dem THW und der Feuerwehr bewältigt werden. Jugendmusikschulen, Chöre und Vereine von beiderseits des Rheins, Tanzgruppen aus der interkulturellen Szene und Bands aus der Region bestritten das Programm.

Auch auf dem Rhein gab es Aktivitäten. Einbezogen werden konnte die Gastronomie am Rheinufer und der Nibelungenlauf. Das Kinder- und Jugendbüro sorgte für ein Kinderprogramm, der Landesbetrieb Mobilität bot gut besuchte Brückenführungen an und brachte gemeinsam mit dem Stadtarchiv Worms eine Festschrift heraus, die in kürzester Zeit ebenso ausverkauft war wie die Brückenfestmedaillen aus Lampertheim und die mit dem Festemblem versehenen Biergläser. Viele ehemalige Wormser besuchten zu diesem Ereignis ihre Heimatstadt.